



SPD-BUNDESTAGSFRAKTION PLATZ DER REPUBLIK 1 11011 BERLIN

KiK Textilien und Non-Food GmbH
z.Hd. Herrn Heinz Speet
Geschäftsführer
Siemensstraße 21
59199 Bönen

Berlin, 25. Oktober 2012

Brand in pakistanischer Textilfabrik

Sehr geehrter Herr Speet,

mit Entsetzen habe ich in den vergangenen Wochen die Nachrichten über den Brand in den Fabrikhallen des Unternehmens Ali Enterprises in Karachi, der etwa 300 Menschen das Leben kostete, verfolgt. Sie haben daraufhin bestätigt, dass in diesem Werk vorwiegend Jeansprodukte der Firma KIK produziert wurden.

In meiner Funktion als Entwicklungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion wende ich mich heute an Sie, um Ihnen meine Empörung über die Vorfälle in Pakistan auszudrücken. Zudem bitte ich Sie um eine Stellungnahme zu einigen Fragen, die ich Ihnen nachstehend ausführe.

Arbeiterinnen und Arbeiter mussten vermutlich ihr Leben lassen, weil die Sicherheitsvorschriften auf dem Fabrikgelände in keiner Weise hinreichend erfüllt waren. Diese Tatsache stellt für mich einen weiteren traurigen Höhepunkt einer Kette an Berichten über inakzeptable Zustände in Fabriken, in denen westliche Textilunternehmen für wenig Geld ihre Ware fertigen lassen, dar. Damit verfolgen sie das Ziel, Kleidung zu Dumpingpreisen auf den heimischen Märkten anzubieten. KIK ist ohne Zweifel eines dieser Unternehmen, schließlich werben Sie seit langem damit, dass sich jeder Kunde für unter 30 Euro einkleiden könne – von der Socke bis zur Mütze. Möglich werde dies nach Ihren Angaben durch die große Menge, in der Sie Ihre Produkte den Zulieferern abkaufen. Damit täuschen Sie Ihre Kunden wissentlich, denn in Wahrheit sind es die beschämend niedrigen Löhne der Näherinnen, die in den Fabriken Ihrer Zulieferer gezahlt werden, die ihre Produkte so billig machen. Daher möchte ich von Ihnen konkret wissen, welche Maßnahmen KIK unternimmt, um endlich seiner Unternehmensverantwortung gerecht zu werden?

Auf Ihrer Internetseite ist nachzulesen, dass Sie sich den GRI-Nachhaltigkeitsstandards verpflichten. Wie setzen Sie diese in die Realität um bzw. wie gehen Sie vor, um ein fachgerechtes Audit Ihrer Zulieferer zu gewährleisten? Welche Zertifizierungsverfahren wenden Sie an?

Verschiedene Medienberichte (u.a. Der Spiegel vom 22.10.) zitieren Angestellte des Werkes in Karachi, die davon berichten, dass Sie keine Arbeitsverträge ausgehändigt bekamen – vermutlich um ihnen jeden Rechtsanspruch auf soziale und arbeitsrechtliche Leistungen zu verwehren. Haben Sie von diesen Arbeitsbedingungen der Firma Ali Enterprises gewusst? Wird diese arbeits-

POSTANSCHRIFT PLATZ DER REPUBLIK 1 11011 BERLIN WWW.SPDFRAKTION.DE

BÜROANSCHRIFT UNTER DEN LINDEN 50 10117 BERLIN
TELEFON (030) 227- 73334 TELEFAX (030) 227- 76376 E-MAIL SASCHA.RAABE@BUNDESTAG.DE

WAHLKREISBÜRO 1 AM FREIHEITSPLATZ 6 63450 HANAU
TELEFON (06181) 240 98 TELEFAX (06181) 259 756 E-MAIL SASCHA.RAABE@WK.BUNDESTAG.DE

WAHLKREISBÜRO 2 ALTENHASSLAUER STRASSE 21 63571 GELNHAUSEN
TELEFON (06051) 8858 571 TELEFAX (06051) 8858 572 E-MAIL SASCHA.RAABE@WK.BUNDESTAG.DE



rechtlich indiskutable Methode auch in anderen Werken, die für Sie produzieren, angewandt? Und wie gedenken Sie, in Zukunft zu verfahren?

Ein weiterer Punkt, der mich zusätzlich empört und auf den ich abschließend eingehen möchte, ist die geringe Entschädigung, die Sie den Opfern in Pakistan auszahlen wollen. Lediglich insgesamt 1.000.000 Dollar wollen Sie bereitstellen. Angesichts des Leids und der Vielzahl der Opfer und angesichts der Gewinne Ihres Unternehmens, die Sie auf dem Rücken Ihrer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erzielen, eine beschämend niedrige Summe.

Für eine zügige Stellungnahme Ihres Unternehmens wäre ich Ihnen sehr verbunden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Sascha Raabe